

Perfide Vertrauensfalle

(Nur) Nachfragen schützt vor Messenger-Betrug

Christiane Honer & Martina Plackmann

Die Betrugsform via Messenger ist sehr erfolgreich. Die hohe Zahl der vollendeten Taten (ca. 30%) sowie die enorme Schadenssumme im zweistelligen Millionenbereich erfordern dringendes Handeln, um diesem Modus Operandi entgegenzuwirken. Vor besondere Herausforderungen stellt die Prävention dabei die sehr breite Altersstruktur der möglichen Opfer. Nicht nur Senioren werden Opfer, sondern auch deutlich jüngere Personen um die 40.

Messenger-Betrug

„Hallo Mama, hallo Papa, das ist meine neue Handynummer...“ – So lautet aktuell der am häufigsten verwendete Einstieg in einen Chat über SMS oder Messenger, bei dem Betrüger nur das eine Ziel verfolgen, Menschen um deren Geld zu bringen. Die Betrüger nutzen ganz gezielt das Vertrauen ihrer Opfer aus: Sie geben vor, die Kinder zu sein. Sie haben angeblich das Mobiltelefon verloren und melden sich über „eine neue Telefonnummer“ mit der Bitte, den alten Kontakt mit der „neuen Nummer“ zu überschreiben. Die Erklärungen dafür sind unterschiedlich, das Ziel immer dasselbe: Das Vertrauen innerhalb der

„Familie“ auszunutzen. Inzwischen findet der Erstkontakt vermehrt über SMS statt und das Gespräch wird erst im Verlauf auf einen Messenger, wie zum Beispiel WhatsApp, gelenkt.

Die von den Betrügern als „Eltern“ oder „Großeltern“ angeschriebenen Opfer werden im Verlauf der Kommunikation darum gebeten, zeitnah online Geld zu überweisen, beispielsweise für einen Einkauf, da das neue Smartphone bzw. die neue Mobilfunknummer noch nicht für das Onlinebanking freigeschaltet werden konnte. Um Druck aufzubauen, wird behauptet, dass es sich um Mahnungen handelt, die dringend bezahlt werden müssen. Die Überweisung müsse daher sofort

erfolgen, um ein Inkassoverfahren abzuwenden. In einem anderen Szenario werden Notsituationen vorgetäuscht, um die Opfer zu schnellem Handeln zu bewegen. Ist das Geld erst überwiesen, ist es in der Regel sehr schwer, es zurückzubekommen.

Viele Menschen fallen täglich auf Messenger-Betrug herein. Betroffene rechnen kaum damit, dass hinter der Nachricht auf WhatsApp und Co. eine fremde Person oder gar Kriminelle stecken könnten. Zu sicher fühlen sie sich beim Senden und Empfangen von Nachrichten. Und genau das nutzen Betrüger aus. Die als sehr privat eingeschätzte Kommunikation via Messenger macht es den Tätern leider recht einfach. Sie nutzen einen gefühlt sehr privaten, familiären Vertrauensvorschuss innerhalb der Kommunikation aus, um im Vertrauen um Geld zu bitten.

Bei solchen Geldforderungen **rät die Polizeiliche Kriminalprävention:**

Fragen Sie unter der alten und Ihnen bekannten Nummer nach, nur das schützt vor Betrug.

Ist-Stand und Angebot der Polizeilichen Kriminalprävention

➤ Statusmeldung

Über Messenger-Dienste können in sogenannten «Chats» Nachrichten, Fotos, Videos, Sticker, Sprachnachrichten und andere Dateien versendet werden.

Um Menschen dort zu erreichen, wo der Betrug stattfindet, hat die Polizeiliche Kriminalprävention eine Statusmeldung erstellt, die präventiv von Polizeibeschäftigten, aber auch von jeder Privatperson in allen Messengern und auch auf Social Media geteilt und weitergeleitet werden kann.

Jede und Jeder kann diese Statusmeldungen verwenden, um möglichst viele Menschen dort aufzuklären, wo der Betrug stattfindet – in den persönlich genutzten Messenger-Diensten.

Platzieren kann man die Motive im Status oder direkt im Familienchat.

Diesen Status gibt es auch als Kurzclip.

Ausblick für 2023

➤ Kampagne

Um diese perfide Betrugsmasche noch mehr in das Bewusstsein der Bevölkerung zu bringen, plant die Polizeiliche Kriminalprävention ab Juli bis De-

zember 2023 eine auf unterschiedliche Kommunikationswege ausgerichtete Informations-Kampagne. Mit der Kampagne möchte die Polizeiliche Kriminalprävention mögliche „Opfer“ warnen, aber auch „Mittler“ erreichen, die ihr Umfeld informieren und über diese besondere Art des Betrugs aufklären soll. Durch den Bürger-Newsletter der Polizeilichen Kriminalprävention und durch Tipps auf www.polizei-beratung.de soll eine breite Bevölkerung erreicht werden. Über die Zivilen Helden, die Social Media Kanäle der Polizeilichen Kriminalprävention, ist geplant, mit den Präventionsempfehlungen zudem ein jüngeres Publikum zu erreichen und zu sensibilisieren. Auch hier ist das Ziel, nicht nur potentielle Opfer zu warnen, sondern Impulse zu setzen, die Informationen aktiv weiter zu verbreiten. Dies insbesondere an Menschen, die nicht aktiv am sozialen Leben teilnehmen, wie zum Beispiel eine alleinstehende ältere Dame im Haus oder den verwitweten Herrn aus der Nachbarschaft.

➤ Mediaplanung

Ergänzend ist eine intensive Bewerbung der Präventionskampagne in den sozialen Medien in Vorbereitung, die sich über mehrere Kanäle erstrecken wird, um verschiedene Zielgrup-

pen möglichst zielgenau zu erreichen. Geplant sind Beiträge u.a. in sozialen Netzwerken, Printmedien, Infospots und Clips bei verschiedenen Streaming-Diensten und Business-Netzwerken.

Mit diesem Konzept beschreibt die Polizeiliche Kriminalprävention neue Wege, um parallel verschiedene Zielgruppen zu erreichen, die in Wording und Tonalität unterschiedlich angesprochen werden.

Die steigenden Fallzahlen, enormen Schadenssummen und insbesondere der hohe Anteil vollendeter Taten dieser Betrugsdelikte im digitalen Kontext markieren einen klaren Auftrag an die polizeiliche Prävention: Es ist dringend notwendig, in den (sozialen) Medien die Aufmerksamkeit unterschiedlicher Altersgruppen zu bekommen und die Sensibilität hinsichtlich dieser Betrugsmasche zu stärken. Zudem soll die oft schambehaftete Hemmschwelle einer Anzeigenerstattung abgebaut werden.

Christiane Honer (Germanistin) und Martina Plackmann (Kommunikationswissenschaftlerin) sind bei der Zentralen Geschäftsstelle der Polizeilichen Kriminalprävention der Länder und des Bundes (ProPK) für Projektmanagement und Öffentlichkeitsarbeit zuständig.

Kontakt: info@polizei-beratung.de
Webseite: www.polizei-beratung.de

ACHTUNG. MESSENGER- BETRUG.




ACHTUNG. MESSENGER-BETRUG.





NACHFRAGEN SCHÜTZT VOR BETRUG.

Du bekommst eine Nachricht, dass ein Familienmitglied **eine neue Nummer** hat?

Speichere diese nicht direkt ab. Überprüfe über die alte Dir bekannte Telefonnummer, ob die Nachricht echt ist.

Will der oder die Verwandte, **dass Du Geld überweist?**

Sei skeptisch. Das ist wahrscheinlich ein **Betrugsversuch**. Mehr Infos gibt Dir die Polizei unter www.polizei-beratung.de


